Stans: Märli-Biini 2000

Höllische Arbeit, teuflisches Vergnügen

Der Countdown läuft: Noch drei Tage bis zur Premiere im Theater an der Mürg. Mit Spannung erwartet das Märli-Biini-Team die ersten Reaktionen des Publikums.

Von Regula Weber

Ein rot flackerndes, gitterumzäuntes Feuer beleuchtet die ansonsten pechschwarze Szene. Kleine Teufelchen tanzen herum, des Teufels Grossmutter liegt herein. Alles wartet gespannt auf den Auftritt des gefürchteten Teufels: Aus den Publikumsrängen poltert er schliesslich laut zeternd auf die Bühne.

Die letzten Proben zum Grimm-Märchen «Der Teufel mit den drei goldenen Haaren» (Stanser Bühnenfassung: Roland Simitz) laufen auf Hochtouren. Im Theater an der Mürg scheint alles bereit für die Premiere vom Samstag.

Und doch: Zu tun gibt es, gerade im Endspurt der Theatervorbereitungen, noch ausreichend. Überall ist der letzte Schliff gefragt. Bei den Kostümen von Erna Büchel beispielsweise. Hier muss noch eine Naht angepasst werden, da fehlt ein Hut oder Schuh. Besonders aufwändige, prunkvolle Gewänder wie jene der Königsfamilie warten hingegen schon seit rund zwei Wochen fixfertig in der Garderobe auf ihren grossen Tag.

Von Märchen geprägt

Für Josette Gillmann-Mahler, Regisseurin der diesjährigen Märli-Produktion, bedeutet eine Premiere vor allem auch durchatmen, loslassen: «Bis zum Beginn der Aufführungen kann ich eigentlich nie vollständig zufrieden sein. Es gäbe immer noch etwas zu verbessern, man könnte immer noch mehr arbeiten, fordern und feilen.»

Märchen haben die Kriensern schon seit jeher fasziniert. Eine Märchenaufführung, das «Dornröschen» im damaligen Stadttheater Luzern, sei es gar gewesen, die ihre Leidenschaft zum Theater geweckt habe. Bereits als kleines Mädchen spielte sie denn auch in einigen Märchenproduktionen mit. Umso mehr hat sich die erfahrene Regisseurin über den Auftrag der Stanser Märli-Biini, deren Wirken sie seit ihrem Bestehen mit grossem Interesse verfolgt, gefreut.

Alte Hasen und junge Talente

Von der Leistung des Teams zeigt sich Josette Gillmann-Mahler beeindruckt. Vor allem die Schauspieler hätten, nicht zuletzt durch die knapp bemessene Probenzeit, ausserordentliches Engagement bewiesen: «Auch wenn sie eine Szene zum x-ten Mal wiederholen mussten – nie habe ich auch nur eine Klage gehört.» Die Laiendarsteller bringen ganz unterschiedliche Theatererfahrungen mit. «Manche sind alte Hasen, andere zum ersten Mal auf der Bühne. Mein Ziel war es, die Leistung auf einen gemeinsamen Nenner zu bringen», sagt die Regisseurin. Besonderes Gewicht habe sie dabei auf die Sprache gelegt. Ausserdem sei es ihr

wichtig gewesen, dass das Stück Abwechslung und Tempo, mal einen lustigen, mal einen besinnlichen Ton erhalte.

Beliebte Traditionen

Mit dem «Teufel mit den drei goldenen Haaren» hat sich die Märli-Biini eines der weniger bekannten Märchen der Gebrüder Grimm angenommen. Der Titel sei schon seit längerer Zeit auf der Wunschliste von Publikum und Verein gestanden, erklärt Armin Barmettler, Vereinspräsident und Produktionsleiter. Und: «Ein Teufel kam noch in keiner der bisher zehn Märli-Biini-Produktionen vor.» Beliebte Elemente der Märli-Biini-Tradition werden auch in diesem Jahr nicht fehlen; sei es die eigens für das Stück komponierte Musik (Dominik Wyss) mit Live-Musikern auf der Bühne oder der Einbezug von Kindern – als Darsteller auf der Bühne und als «Verbündete» des Helden im Publikum.

Vier Vorstellungen mehr

Die grosse Popularität der Märli-Biini habe den Verein dazu bewogen, die Anzahl der Vorstellungen von 19 auf 23 zu erhöhen, sagt Barmettler. Deshalb findet die diesjährige Premiere auch bereits Ende September statt. Für das ganze Team habe dies eine zusätzliche Anstrengung bedeutet, da man weniger Zeit für die Vorbereitung gehabt habe als in den Jahren zuvor, so der Produktionsleiter.

Nie zu alt für Märchenhaftes

Das Publikum setze sich jeweils ungefähr zu gleichen Teilen aus grossen und kleinen Märchenliebhabern zusammen. Es gäbe viele Fans, die bei der ersten Saison 1989 als Kinder dabei gewesen seien und sich bis heute jedes Jahr unverändert auf die Märli-Zeit freuten. Auch Bühnenbildner Heini Gut, heuer zum ersten Mal für ein Märchentheater tätig, schätzt die besondere Herausforderung und den freien Gestaltungsspielraum, den das Märchenhafte bietet: «Kann man dafür überhaupt jemals zu alt sein?»

Seit dem 18. September läuft der Vorverkauf für den «Teufel mit den drei goldenen Haaren». Laut Armin Barmettler sind die Aufführungen bereits zu rund 70 Prozent ausgebucht. Er selbst erwartet den Samstagabend mit freudiger Spannung und hofft, dass das Engagement der Darsteller sowie der zahlreichen Helfer im Hintergrund belohnt wird: «Der grösste Erfolg ist, wenn das Publikum Freude zeigt.» Bleibt also dem Team zu wünschen, dass die Zuschauer der Märli-Biini 2000 höllischen Spass haben und kein (Teufels-)Haar in der Suppe finden...

Premiere: Samstag, 30. September, 20 Uhr; weitere Spieldaten bis 19. November. Programm und Vorverkauf im Theater an der Mürg in Stans und unter Telefon 610 19 16. Märli-Biini im Internet: www.maerli-biini.ch